

Schneilanzen von Bächler

Bei der Wartung „sparen“

Noch vor einigen Jahren beschränkte sich die Schnei-Hardware in den meisten Skigebieten auf zentrale Pump- und Druckluftkapazitäten, einige wenige Versorgungstrassen und eine Handvoll Schneeerzeuger. Der Aufwand in Handling und Wartung blieb überschaubar und ließ sich mit wenig Manpower nach dem Einschneien während der Saison oder kurz vor Winterbeginn erledigen. Heute halten selbst kleinere Gebiete mehrere Dutzend Endgeräte vor und in Großregionen müssen straff durchorganisierte Schneiabteilungen hunderte Propellermaschinen und Lanzen verschiedenster Technologien auf den Punkt bereit stellen.

„Natürlich spielt bei der Ausrüstungsentscheidung die eigentliche Schneileistung weiterhin die Hauptrolle – immer häufiger fragen unsere Kunden jedoch auch nach dem kalkulierbaren Wartungsaufwand sowie den notwendigen personellen Qualifikationen und technischen Ausrüstungen,“ erklärt Bächler-COO Mario Koch. „Besonders dann, wenn wir bei einem Systemwechsel oder einer Nachrüstung gleich höhere Stückzahlen unserer NESSy- und SnoTek-Modelle platzieren, werden auch Handling und Logistik immer wichtiger, wenn es darum geht, die Technik möglichst platzsparend über den Sommer einzulagern.“

Mit immer weitläufigeren Schnei-Infrastrukturen bis hin zur Vollbestückung prekärer Tallagen oder exponierter Höhenpisten steigt auch der Wartungsaufwand für immer mehr Schneeerzeuger.

Kein Problem, meint Lanzen-Spezialist Bächler und verweist auf die Servicefreundlichkeit seiner modularen NESSy- und SnoTek-Technologien.

Modulare Vorteile

Grundsätzlich gilt: Auch in der Wartung profitieren Schneimeister und Service-Techniker von der modular aufgebauten Bächler-Lanzentechnologie. „Egal ob ein- oder mehrstufig, als schlanke Ausführung oder mit mehreren Köpfen – die wenigen wartungsrelevanten Punkte unserer NESSy- bzw. SnoTek-Modelle sind frei zugänglich. Außer einer Sichtkontrolle der Wasserdüsen, Nukleatoren, V-Strahldüsen und Mischkammern auf Verschmutzung und Verschleiß sowie dem Abschmieren der Stufenzuschaltung, des zentralen Kugelhahns und der Dreh- und Neige-Einrichtung sind keine Arbeiten erforderlich,“ erklärt



Effizient und wartungsarm: die mehrstufige Bächler SnoTek TRIDUSA mit gerade einmal 27 Wasserdüsen bzw. Nukleatoren sowie drei V-Strahldüsen.

Mario Koch. Bereits nach kurzer Einweisung bewältige so ein Mitarbeiter die Überprüfung von gut 20 Bächler-Lanzen pro Tag.

Dabei hilft jetzt auch ein neues optionales Schnellwechselsystem: Durch eine einfache Drehbewegung können die Lanzenköpfe vom Lanzenrohr entfernt werden, was das Handling bei Wartungsarbeiten oder in der Einlagerung nochmals erleichtert.

Auf etwa 50 Euro pro Lanze und Jahr beziffert Mario Koch den entstehenden Wartungsaufwand. „Damit liegen wir laut unseren Kunden kostenmäßig gleichauf mit Wettbewerbslanzen, die jedoch meist weniger effizient im Betrieb sind.“ In der Gegenüberstellung zu Propellermaschinen mit vergleichbarer Leistung werden die Vorteile noch deutlicher: Mit bis zu 500 Euro pro Jahr Servicekosten kalkulierten hier viele Kunden für die schweren Aggregate mit multipler Düsenbestückung und diversen wartungsrelevanten elektrischen bzw. hydraulischen Antrieben und Nebenaggregaten. So bewältige auch ein gut geschulter Techniker nicht mehr als drei Propellermaschinen am Tag und für die fachgerechte Einlagerung über die Sommermonate benötigte man oft eine eigene Halle. **tb**



So platzökonomisch lassen sich die weitausladenden SnoTek TRIDUSA (oben) und SnoTek MEDUSA einlagern.

Fotos: Bächler AG

Das neue Bächler-Schnellwechselsystem ermöglicht das schraubenlose Montieren und Entfernen der Schneiköpfe vom Lanzenrohr.

